

Intelligenzblatt

für

den Oberamts-Bezirk Waiblingen und Winnenden.

Nr. 74.

Dienstag den 14. September 1847.

Mitleiden ist eine Tugend, die nur durch Erfahrung erworben wird; selten trifft man sie bei denen, die nicht wissen, was Unglück ist.

Bekanntmachungen

Brezenacker.

(Schaafweide-Verleihung.)

Die hiesige Winterschaafweide, welche 200 Stück ernährt solle nach Gemeinräthl. Beschluß von Martini 1847. bis 1. März 1848. oder auch kürzere Zeit, in Pacht gegeben werden, wozu die Pachtverhandlung auf Rathhaus Feiertag den 21. d. Mts. Nachmittags 1 Uhr auf hiesigem Rathzimmer festgestellt ist, was die Ortsvorsteher den Schaafhaltern gefälligst eröffnen lassen wollen, und die Pachtliebhaber eingeladen sind.

Den 9. Septbr.

Schultheiß Nachtrieb.

Waiblingen. (Acker zu verkaufen.) Der Unterzeichnete ist beauftragt etwa 5 Brtl. Acker in der Brach am Holzweg unweit dem Seele zu verkaufen, etwaige Liebhaber dürfen sich billiger Bedingungen verschert halten.

Stadtrath Pfüger.

Waiblingen. (Wochenlöhner Gesuch.) Solche Fleißige, werden für längere Zeit gegen gute Besohnung und Kost gesucht. Wo sagt die Redaction.

Waiblingen. (Obstdörre-Empfehlung.) Unterzeichneter empfiehlt seine Obst-Dörre worauf 30 — 36 Sri. gebörnt werden können.

Kramer, Maurermeister.

Waiblingen.

Von Herrn Letters in Winnenden habe ich jetzt ein Commissionslager von gestrickten wollenen Unterleibchen für Herren in vorzüglicher Qualität zu den festen Preisen a 2 fl. 48 kr. womit sich bestens empfiehlt.

Ernst Pfander.

Winnenden.

Waaren-Empfehlung.

Einem hiesigen geehrten Publikum, und insbesondere meinen geehrten Geschäftsfreunden in Waiblingen; erlaube ich mir, bei Beginn der rauheren Jahreszeit mein wohl assortirtes Lager in den verschiedenen bekannten Winterartikeln zur gefälligen Abnahme bestens zu empfehlen.

J. Letters,

Stricker u. Strumpfw Webermeister.

Waiblingen. Unterzeichnetem ist ein grauer Mantel mit Samifragen entwendet worden, derselbe ist namentlich erkenntlich daß er am Kragen und Ärmel Risse hatte, jedoch jetzt wieder zusammengenäht sind. Um die Zurückgabe oder zur Entdeckung dieses Diebstahls bittet

C. Doberer.

Waiblingen. Ein Kinderwägle, und ein Kirberbetilade werden aus Mangel an Platz billig zu verkaufen gesucht. Wo? sagt Ausgeber dieses Blattes.

Waiblingen. (Aufstellung eines Aufsehers für die Städtische Obstdörre.) Die Bewerber um diese Stelle haben sich binnen 3 Tagen bei der Stadtpflege zu melden.

Den 14. September 1847.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen. Die Bewerber um die Weinbergschützen-Dienste haben sich binnen 4 Tagen bei der Stadtpflege zu melden.

Den 14. Septbr. 1847.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen. (Haus Verkauf.)

Der Unterzeichnete ist Willens sein Haus und Scheuer auf der neuen Grabenstraße samt dem Hintergebäude worunter ein getreuter, und in dem vordern Hause ein gewölbter Keller sich befindet, nebst Stallung, ein geschlossener Hof und ein kleines Gemüsegärtchen; auch befinden sich in dem Hintergebäude 2 geräumige Zimmer, zu verkaufen. Die Liebhaber hiezu können sich eines billigen Preises gewärtigen. Sollte sich kein Kaufs Liebhaber zeigen so kann es auch bis Martini als Miethewohnung bezogen werden.

J. Rink, Maurermeister.

Waiblingen. Die unterzeichnete Redaction hat gegenwärtig Gelegenheit, Gelder zu 5% und vorzüglicher Sicherheit in den verschiedensten Posten unterzubringen und ist den Herrn Capitalisten zur weiteren Auskunftsertheilung jederzeit mit Vergnügen bereit.

Redaction des Wochenblatts.

Waiblingen. (Geld-Offer.) Mehrere 1000 fl. und auf Martini d. J. bedeutende Posten sind gegen 2fache Sicherheit zum Ausleihen vorgemerkt und werden Informativscheine weiter befördert durch die Redaction dieses Blattes.

Unterhaltendes.

Wunderquelle.

In dem ostwärts an Siebenbürgen gränzenden Theile des Biharrer-Comitats, bei dem walachischen Dorfe Kubugyer, befindet sich in einem von hohen Waldgebirgen umringten Thale eine Schwefelquelle. Sie entspringt am Fuße eines steil sich erhebenden, mit Buchen und Erlen bewachsenen Berges, aus einem 2' tiefen Becken. Der Ort des Ausbruchs ist nicht tief und verliert sich bald zwischen lockern Steingeröll. — Weiterhin beträgt die Tiefe des Abflusses einen Schuh und demoostes Gestein deckt den Ablauf des Wassers, welches einem nahen Flusse zufließt. Das Auffallende dieser Quelle besteht darin, daß sie täglich mehrmals mit außerordentlicher Heftigkeit eine ungeheure Menge Wasser hervorstößt und dann wieder stille steht, und sogar nicht

selten austrocknet. Einem jeden Wasserströme geht ein unterirdisches Brausen voran, das man selbst in ziemlicher Entfernung vernehmen kann. Das Becken ist dann jedesmal binnen 2 Minuten mit Wasser gefüllt; es ist krystallhell, kalt aber geschmackvoll, trinkbar, und friert auch im strengsten Winter nicht ein. Die Menge des auf einen Stoß ausströmenden Wassers ist zwar nicht immer gleich, dessen ungeachtet kann man annehmen, daß während jeder Eruption 40 — 50 ungarische Eimer hervorströmen. Eben so sind auch die Ausbrüche an keine bestimmte Zeit gebunden; sie geschehen öfters an einem Tage rasch nach einander; zuweilen vergehen eine bis zwei Stunden bis die Quelle sich wieder ergießt. Am häufigsten und stärksten sind ihre Strömungen von Weihnachten bis zum Sommer; wo fast in jeder Viertelstunde eine Eruption erfolgt, seltener sind sie in der 2. Hälfte des Sommers, obgleich die Witterung in dieser Zeit feuchter und von häufigen Regengüssen begleitet ist. — Die Bewohner der Umgegend, die Wallachen, schreiben dem Wasser Wunderkräfte zu, daher auch sie fast allgemein unter dem Namen: die Wunderquelle bekannt ist. Im Frühjahr finden sich viele Kranke, die mit Sicht und Hautübeln behaftet sind.

Ein Lehrer hatte die Gewohnheit, unbestimmte und undeutliche Fragen an seine Schüler zu stellen. Natürlich fielen dann die Antworten sehr kurios aus. Bei einer öffentlichen Prüfung, die abgehalten wurde, vergaß er sich wieder und richtete folgende Frage an einen Knaben: „Was für Zeiten gib's?“ — Sehr naiv antwortete der Kleine vor der Versammlung: „Schlechte Zeiten!“ — „Wie, was sagst Du?“ rief der Lehrer entrüstet. — „Nun ja, schlechte Zeiten giebt es — wiederholte der Knabe, — Vater und Mutter sagen es auch.“

Eckensteher Philosophie.

Schyppe: Hör' mal, Gieseke, kannst du mich nicht vererplizieren, wat dee eesentlich is en Gensd'arme?

Gieseke: J, warum nicht? Dat will'ich Dich wol klar bringen. Een Gensd'arme is en Abführungsmitel, wovon der Staat sich bedient, um böses Blut von sich zu schaffen.

M a s k e n b a l l.

V e r s c h i e d e n e s.

Zigeunerin, (zu einem Türken.)

Ei, dem schönen türkischen Herrn
Darf ich wohl die Wahrheit sagen.

Türke.

Immer zu, wenn Du es kannst,
Dabei ist wohl Nichts zu wagen.

Zigeunerin, (besieht seine Hand.)

Ei, wie fein und löblich seht
Wie Euch diese Linien rühmen,
Doch, ich will es nicht verblümen,
Sagen, was geschrieben steht:
Nißlich steht es mit der Treue,
Denn Ihr liebt zu sehr das Neue.
Immer mit der Frau in Zwist
Spielt Ihr jeden Abend Whist.
Nichts ist Euch im Hause recht
Denn, dünkt Euch die Kost zu schlecht
Rehrt Ihr im Hotel sngs 'ein
Und trinkt da ein Fläschen Wein.
Wenn dann die Comöde aus,
Wartet Ihr vorm Schauspielhaus
Oft auf eine Tänzerin,
Die berücket Euch den Sinn.
Will die Frau nur Etwas baar,
Schreit Ihr gleich: das Geld ist rar!
Nur mit dem was Ihr begehrt
Und was selber Ihr verzehrt,
Nehmt Ihr's keineswegs genau....

Türke. (entwischend.)

Wetter! das ist meine Frau.

S c h a u d e r v o l l e s E n d e d r e i e r
S c h n e i d e r.

Es standen leghirt a. f. der Eßlingerstrass'
Drei Schneider, die sich wollten mach'n 'nen Spaß.
Ein jeder zog flott einen Kreuzer heraus,
Sich bene zu thun bei Getränk und bei Schmauß.
Drauf lehrten sie in einem Gasthose ein,
Und tranken zusammen ein halb Schöppchen Wein,
Allein schon davon wurden alle so voll,
Daß sie sprangen über Stühle und Tische gar toll.
So sprangen sie nun in die Kreuz und die Quer,
Da plötzlich sah man von den Dreien nichts mehr.
Ein Gast nehmlich lies 'nen Champagnerpfopf knallen,
Worauf sie vor Schreck in die Supp' sind gefallen,
Ein Schmied, der mit speißte, hat nicht 'nein geguckt,
Und hat die drei Schneider hinuntergeschluckt.

* * Nachdem die Cannstädter im Laufe der
vorigen Woche nochmals höchsten Orts Schritte
gethan haben, die Abhaltung des Volksfestes zu
erwirken, jedoch wiederum abschläglich beschieden
worden sind, hört man nun, daß auch das Ren-
nen des Privatwetten-Vereins dieses Jahr nicht
stattfinden werde, der Wasen also ganz leer und
verlassen bleibt.

* * Im botanischen Garten zu Tübingen
blüht eine Aloe, die gegen 100 Jahre alt ist.
Sie besißt 4 Blüthenschäfte von 12 — 14 Fuß
Höhe und an dieser 40 horizontal abstehende
Aeste, deren jeder mit einer großen Anzahl
Blüthen von feinem Vanillengeruch versehen ist.

* * Gegenwärtig cirkulirt das nicht ganz un-
verbürgte Gerücht: die Hohenasperger Garnisons-
Compagnien sollen nach Omünd und der Sitz
des Ehren-Invaliden-Corps von Korbung auf
Hohenasperg translocirt werden. Andere Stim-
men sprechen gar von einer gänzlichen Auflösung
der Garnisons-Compagnien, durch deren Ver-
theilung in die Regimenter. Auch heißt es, daß
von Seiten des K. Kriegs-Ministeriums dem
nächsten Landtag der Entwurf einer neuen Pen-
sions-Scala für das K. Militär vorgelegt wer-
den solle.

Stuttgart. Die Frau des Nadler Klein-
mann verlor heute auf jämmerliche Weise das
Leben; nach 11 Uhr wollte sie Bettstücke, welche
sie gegen die Wildpretschreiberei hinaus auf dem
Dache zum Sonnen ausgelegt hatte, hereinneh-
men, verlor dabei das Uebergewicht und stürzte
in die Straße herab, wo sie gänzlich zerschmet-
tert, augenblicklich den Geist aufgab. (M.T.B.)

* * Am 7. August starb, nach mehrwöchent-
licher Krankheit, der bekannte Rapp, der Patriarch
württembergischer Auswanderer, welche die Nie-
derlassung Ceonmy begründet hatte und leitete.

* * In Japan hat der Kaiser das Recht,
auch den Vornehmsten zum freiwilligen Tod zu
verurtheilen. Der japanische Adel genießt aber
des eigenen Vorrechtes, daß er sich mit Auf-
schlagen des Bauches tödtet. Eine andere Todes-
strafe kann der Kaiser nicht über die Abelsigen
verhängen und sie wird stets mit großer Feier-
lichkeit vollzogen. Damit nun das Alles mit
Anstand geschehe, lassen die vornehmen Japaner
ihre Kinder eben so in der Kunst des Bauch-
aufschlagens unterrichten; wie man bei uns
Unterricht im Fechten oder im Tanzen nimmt.

Abb-el-Kader's Macht nimmt bedeutend zu, er hat bereits 3000 Mann Reiter und 5000 Fußgänger unter seinen Befehlen, sich fast den ganzen Riff unterworfen und marschirt nun, reichlich mit Vorräthen, Schießbedarf und Geld versehen, gegen Taza. Abderrhaman, dessen Thron ernstlich bedroht ist, macht große Vorbereitungen, jedoch will er erst nach dem Ramadan handeln. Der Kaiser ist in Fez und hat 300 Personen hinrichten und 40 andern die Hände und Füße abhacken lassen, weil sie geheimer Einverständnisse mit Abb-el-Kader verdächtig waren. Alle diese Hingerichteten sind reiche Leute und der Kaiser konfiszirt ihr ganzes Vermögen, um damit die Kriegskosten zu decken. Die ganze Bevölkerung Marokko's ist in Angst und Verzweiflung. (N.D.S.)

† Korb, D. A. Waiblingen, den 11. Sept. Das Mosten hat hier ein Menschenleben gekostet. Eine Anzahl Kinder zog Freitag Nacht den Mählstein so heftig rückwärts, daß er aus dem Trog sprang, die Stange aber ein eifsfähiges Mädchen an einen Obstbaum anschlug und an Brust und Herz dergestalt einklemmte, daß es plötzlich den Geist aufgab. Möge dieses Unglück für alle Eltern und Most-bereitende eine Warnung seyn.

Waiblingen. (Abstreichs- Accord.) Die Beifuhr von 6 Rftr. Stumppen zum Gebrauch auf dem Rathhaus und das Spalten derselben im Wald wird nächsten Donnerstag Nachmittags 2 Uhr bei der Kreuz-Eiche veraffordirt.

Den 14. Septbr. 1847.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen. (Heiden-Rupfen.) An verschiedene Stellen des Stadtwalds sollen, damit der Buchen Ackerich einfallen kann, Heiden gerupft werden. Das Quantum mag einige Wagen voll betragen.

Die Aufstreichs-Verhandlung beginnt nächsten Donnerstag Nachmittags 2 Uhr beim Waldgarten. Den 14. Septbr. 1847.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen. (Verkauf von Säcken.) Bei der Armen-Beschäftigungs-Anstalt sind 40 Stück Fruchtsäcke vorrätzig, welche nächsten Samstag Abend 5 Uhr auf dem Rathhaus zur öffentlichen Versteigerung gebracht werden.

Den 14. Septbr. 1847.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen. (Stumppen-Verkauf.) Am nächsten Donnerstag Nachmittags 2 Uhr werden etwa 20 Rftr. buchene und eichene Stumppen im Stadtwald verkauft.

Die Liebhaber wollen sich bei der Kreuz-Eiche versammeln.

Den 14. Septbr. 1847.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

Naturalienpreise vom 11. Septbr. 1847.

Dinkel, neuer	fl. — fr. — fl. — fr.
Haber, alter 7 fl	36 fr.
Haber neuer 7 fl. — fr.	6 fl. 47 fr. 6 fl 40 fr.
Neue Wintergerste pr. Sri.	— fl. — fr.
Ackerbohnen per Sri.	2 fl. 6 fr.
8 Pfund weißes Kernen-Brod.	28 fr
8 Pfund schwarzes Brod	26 fr.
Der Kreuzer-Beck muß wägen	6 Loth.
1 Pfund Rindfleisch	8 fr.
1 " Kalbfleisch	9 fr.
1 " Schweinefleisch	11 fr.

Winnenden.

Naturalien-Preise vom 9. Septbr. 1847.

Fruchtgattungen	höchst.		mittl.		niedr. gft.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Kernen, 1 Scheffel	18	24	18	—	17	—
Dinkel, " "	8	—	7	28	7	—
Haber, " "	6	45	6	33	6	24
Haber, " "	—	—	—	—	—	—
Roggen " "	12	48	12	—	—	—
Gersten, " "	9	36	9	4	8	32
Neue Wintergerste.	—	—	—	—	—	—
Waizen, " Simri	2	—	1	52	—	—
Einkorn " "	—	—	—	—	—	—
Gemischtes, " "	1	24	1	20	1	16
Erbsen " "	—	—	—	—	—	—
Linzen, " "	—	—	—	—	—	—
Wicken, " "	—	—	—	—	—	—
Welschkorn, " "	1	40	1	30	—	—
Ackerbohnen, " "	3	—	2	40	2	24
8 Pfund weißes Kernen-Brod					30 fr.	
Der Kreuzer-Beck wiegt					6 Loth.	
1 Pfund Rindfleisch					9 fr.	
1 " Kalbfleisch					9 fr.	
1 " Schweinefleisch, unabgezogen.					12 fr.	